

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Kleinanzeigen 20 Rpf. Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf. Kleinanzeigen auswärts 30 Rpf. Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM. Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände recht fertigen keine Ersatzprüche.

Nr. 198

Samstag, 1. September 1928.

81. Jahrgang.

Gedanken zum Wochenende

Der Kelloggspakt und seine tiefere Bedeutung. — Und jetzt die Rheinlanddrängung! — Ein klägliches Trauerspiel in Genf. — Balkanfragen.

Kr. Fr. Möge er seine Kraft erproben im Kampfe der Völker untereinander! So wollen wir die Unterzeichnung des Kelloggspaktes in Paris segnen. Im Kampfe der Völker untereinander? Wollen wir wirklich auf einen Kampf der Völker untereinander herab, wenn sich das Gewirre der internationalen Politik vor uns ausbreitet? Nein, wir sehen einen Kampf von Einzelnen, die sich berufen glauben, das Wort im Namen von Millionen Menschen zu führen. Von Millionen, die sich meist mit anderen Dingen des Lebens herumzuschlagen haben, als mit Fragen der großen Politik. Diese namenlosen Massen geben ihr Gesicht in die Hände Einzelner. Was diese beginnen, ist trotzdem entscheidend für das alleralltägliche Leben von Millionen und von jedem Einzelnen Unbekannten dieser Millionen. Was im Jahre 1919 in Paris von vier Männern beschlossen wurde, dem gilt heute das Jauchzen von Millionen Menschen, dem gilt auch der Fluch von Millionen, die durch Versailles zu Leidschreibern geworden sind. Jauchzen und Fluch werden noch mehrere Generationen der Menschheit einander vererben müssen. Vielleicht, daß eines Tages doch dem Jauchzenden zum Fluch wird, was ihm damals die großen Vier geschenkt haben; den Fluchbeladenen aber die ihnen aufgebürdete Last zum Segen. Niemand kann den Wechsel der Zukunft voraussehen. Niemand kann wissen, welche neuen Männer eines Tages aufstehen, den Menschen ein neues Evangelium zu predigen. Mit neuen Ideen zu neuen Kämpfen zu führen, in deren Ablauf das Werk jener Großen Vier vom Jahre 1919 bis in seine Grundmauern umgewandelt wird.

Möge dieser neue Pakt, der in Paris unterzeichnet wurde, in diesem Wandel seine Kraft erproben! Möge er seinen tiefsten Wert der Menschheit offenbaren, nämlich zu verhindern, daß sich jener Wandel des menschlichen und nationalen Lebens mit Blut, Gift und allen anderen Mitteln der Hölle vollzieht. Unser Außenminister Dr. Stresemann hat jeder Skepsis ein treffliches Wort entgegengesetzt, wenn er sagt, wir könnten die ganze Bedeutung des Paktes noch nicht ermessen, weil wir ihm noch zu nahe ständen. Was dieser Pakt bedeutet, wird erst dann klar werden, wenn er einmal seine moralische Kraft in die Weltgeschichte wirkt. Diese moralische Kraft besteht nicht in irgendeinem lieblichen Glogengedächtnis in Volkstümlichkeit. Nein, nach diesem neuen Gesetzbuch begehrt jeder Staatsmann, jede Regierung ein Verbrechen, wenn sie auch nur mit dem Kriege droht. Hier verbündet sich der Kelloggspakt doch ganz erheblich mit dem Fühlen und Denken der großen Masse, mit den Millionen der Namenlosen, die schicksalhaft an die Taten der Staatsmänner gebunden sind. Die Völker, mögen sie nach einem System regiert sein wie sie wollen, haben ihren Staatsmännern doch kräftigere Bindungen im Ausmaß ihrer Handlungsfreiheit auferlegt als bisher. Das darf nicht verkannt werden. Hierin liegt die größte Bedeutung des Kelloggspaktes für die Völker.

Die Unterzeichnungsfeierlichkeiten in Paris hatten jedoch noch andere Begleitumstände im Gefolge. Neben der Militärmusik klangen dem deutschen Außenminister aus der Bevölkerung herzliche Bismarke entgegen. Welcher Wandel seit Versailles! Welche Krönung der leidvollen Arbeit Dr. Stresemanns im Dienste seiner Volksgenossen, im Dienste Europas. Gewiß stehen noch viele abzu. Sie stehen aber nicht abseits dem großen Ziel, der: Dr. Stresemann und ganz Deutschland zu freieren, dem ehrlichen und vollen aufrichtigen Frieden. Das französische Volk will wie jedes andere auch den Frieden. Wenn ihm noch einige Hecker das Schreckensgespenst eines kriegerischen Nachbarstaates vor Augen führen und es zu sinnlosen Rüstungen treiben, so ist solcher völkerverhebender Tätigkeit durch das Erscheinen Dr. Stresemanns und sein offenes Bekenntnis zum Friedenspakt gründlich der Boden entzogen. Vor solcher Tatsache kann sich auch die französische Regierung, die Volksvertretung nicht verhalten. Wo soll jetzt noch das Gefühl der Unsicherheit vor Deutschland im französischen Volke Platz haben? Zwischen Frankreich und Deutschland gibt es nur noch eine entscheidungsvolle Frage zu lösen, das ist die Räumung der besetzten Gebiete. Bisher sah Frankreich in der Befestigung eines Sicherheitsfaktors. Nach dem Kelloggspakt hat das Sicherheitsproblem ein anderes Gesicht bekommen. Amerika steht auf der Seite jedes Angreifers. Damit hat Frankreich den stärksten Bundesgenossen im Fall eines Angriffes für

sich gewonnen. Jenes Bundesgenossen, der sich ihm nach Versailles noch versagte, steht zu ihm. Gewiß nicht zum Angriff. Aber Frankreich denkt doch nicht an Angriff. Also ist es — da durch besondere Bindungen auch England auf seiner Seite steht — gegen jeden Angriff sicher. Somit fällt die Befestigung als Sicherheitsfaktor weg. Frankreich kann einem vollen Frieden den Weg freigeben. Kann seine Truppen zur Heimat abführen.

Ob das geschieht, werden die bevorstehenden Verhandlungen in Genf ergeben. Sie werden entscheidend sein für die zukünftige Politik Frankreichs und Deutschlands. Und damit für Europa. Niemand weiß bis jetzt, welches Ergebnis die Unterredung Dr. Stresemanns mit Poincaré hatte. Eines kann aber als sicher angenommen werden, wenn Poincaré noch Gegenforderungen für eine Räumung erhebt, so handelt es sich heute nur noch um Forderungen auf dem Gebiet der Geldfragen. Diese Fragen können aber, da sie an den Dawesplan gebunden sind, nicht zwischen Deutschland und Frankreich allein gelöst werden. Sie sind nur von allen am Dawesplan Beteiligten gemeinsam zu lösen. Wenn unser Reichskanzler Müller in Genf mit dem französischen Außenminister zusammenstreffen sollte, so wird von ihm die Räumung des besetzten Gebietes ohne besondere Gegenleistung gefordert werden müssen. Was Frankreich dann noch an Gut und Geld haben möchte, muß eben einer anderen Versammlung unterbreitet werden.

Die Genfer Tagung des Völkerbundes wurde mit einem kläglichem Trauerspiel eingeleitet. Die Kommission des Völkerbundes, die einen Konventionsentwurf für die Kontrolle der privaten und staatlichen Waffenherstellung ausarbeiten sollte, hat ihr völliges Unvermögen, eine Einigung herbeizuführen, eingestanden. Eine solche Konvention sollte einer allgemeinen Abrüstungskonvention den Weg bereiten. Es hat also noch gute Weile mit der Abrüstung im Sinne der Bestimmungen des Versailler Vertrages. Abgerüstet bleiben vorläufig nur die im Kriege 1918 unterlegenen Staaten und Völker. Der polnische Außenminister Jasefski hat auch offen erklärt, daß trotz Kelloggspaktes an einzelnen Stellen der Haß der Völker bleibe. Dort müßten sich die Völker vorbereiten, einem kriegerischen Ausbruch des Hasses zu begegnen und gerüstet bleiben. Das läßt ebenfalls tief in die Gedankenwelt der Weltpolitik blicken. Aber warum beginnt der Haß nicht mit dem Abbau des Hasses seiner Landesleute gegen die Deutschen in Oberschlesien? Darauf erwarten wir die Antwort des Herrn Jasefski in Genf, wenn die Klagen der Oberschlesischen Deutschen besprochen werden.

Auf dem Balkan entstand ein neues Königreich Albanien. Auch mit Kronen kann noch immer eine politische Aktion vorbereitet werden. Kein Zweifel: Mussolini ist der Vater dieses neuen Königreichs Ahmed Zogus. Mit ihm wollte er Albanien noch fester in die italienische Politik einparieren. In seine Politik gegen Jugoslawien, das soeben nach leidenschaftlicher Gegenwehr der Kroaten den Nettuno-Vertrag mit Italien angenommen hat. Die Kroaten liegen der italienischen Grenze am nächsten und sie bekommen zuerst die Auswirkung der italienischen Politik zu spüren. Ihre Gegenwehr gegen die Politik Belgrads ist so stark, daß das ganze neue Staatsgefüge Jugoslawiens ins Wanken gerät.

Reichsbanner Oberschlesien empfängt den Reichspräsidenten

Düsseldorf, 31. August. Nachdem das Reichsbanner es abgelehnt hatte, sich am Empfang des Reichspräsidenten zu beteiligen, ein Beschluß, der in republikanischen Kreisen scharfe Kritik erfahren hat, hat jetzt der Gauvorstand des Reichsbanner Oberschlesien in einer Konferenz sämtlicher Funktionäre einstimmig beschlossen, daß das Reichsbanner an den Empfangsfeierlichkeiten in Oberschlesien teilnimmt.

Zur Anschlußfrage

London, 31. August. Die jüngste Erklärung des früheren Reichskanzlers Dr. Marx die darauf hinausging, daß Deutschland seinen Anspruch auf Wiedererlangung mit Österreich niemals aufgeben werde hat in alliierten Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Auch der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich mit dieser Frage und fügt seinen Auslassungen darüber eine besondere juristische Auslegung des Kelloggspaktes an.

Die Rheinlandkommission

Die interalliierte Rheinlandkommission hat die in Köln erscheinende Zeitungs-Korrespondenz „Das Rheinland“ wegen eines als beleidigend angesehenen Artikels für einen Monat, vom 30. August ab, vom besetzten Gebiet ausgeschlossen. — Die Rheinlandkommission hat weiter das im Oktober 1925 ausgesprochene Verbot des Films „Des Lebens Würfelspiel“, hergestellt von der Pantomim-Film A.-G. in Berlin, nach einer erneuten Prüfung wieder aufgehoben.

Der Reichskanzler reist ab

Berlin, 1. Sept. Reichskanzler Müller reist heute abends mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Genf. Er wird die Reise in Baden-Baden auf einige Stunden unterbrechen, um mit dem deutschen Außenminister Rücksprache zu nehmen.

Opiumfragen — Kinderschutz

Der Völkerbundsrat.

Genf, 31. Aug. Der Rat beschäftigte sich heute mit dem englischen Antrag auf Entsendung einer Unterkommision nach dem Fernen Osten. Diese soll sich mit dem Opiumsmuggel befassen, bevor das Zentralbüro zur Bekämpfung des Schmuggels gebildet ist. In der Diskussion sagte der japanische Vertreter der zu entsendenden Kommission jede Erleichterung und Unterstützung zu. Paul Boncour forderte, daß die Untersuchung auch auf die Nichtunterzeichnung der Konvention ausgedehnt werden soll. Der Vertreter Chinas will noch Instruktionen seiner Regierung abwarten. Aus dem Bericht über den Opiumsmuggel, den Ratkezie King erstattete, geht hervor, daß nach der Ratifizierung durch zehn Mächte die Konvention am 25. September 1928 in Kraft tritt.

In der nichtöffentlichen Sitzung wurde eine Kommission zum Studium der Probleme der moralischen und nationalen Gefahren für kleine Kinder ernannt. Im Generalsekretariat fand eine ganz geheime Sitzung des Rates statt, in der der Brief Procopos an Costarica in der Frage der Monroe-Doktrin behandelt wurde.

Bezüglich der Wiederwahl Chinas in den Rat werden sicherlich England, Frankreich, Japan und Deutschland für Chinas Wiederwahl stimmen. Man hofft auch die Unterstützung der anderen Staaten dafür zu erlangen. Bekanntlich hat China im Falle des Scheiterns mit Austritt gedroht.

Der heute vormittag eingetroffene litauische Ministerpräsident Voldemaras wird sich in Genf nur einige Tage aufhalten.

In seiner zweiten ganz geheimen Sitzung, die heute nachmittags zwischen 4—7 Uhr stattfand, ist der Völkerbundsrat mit der Antwort an Costarica wegen der Auslegung der Monroedoktrin durch den Völkerbund noch nicht zu Ende gekommen, da die Redaktion des Antwortbriefes sich sehr schwierig gestaltete.

Keine Geheimbestimmungen im englisch-französischen Flottenabkommen?

Paris, 31. Aug. Der Matin veröffentlicht ein Interview, das sein Vertreter mit dem Marineminister Leygues gehabt hatte. Auf die Frage, ob das englisch-französische Abkommen Geheimbestimmungen enthalte, antwortete Leygues mit Bestimmtheit: „Nein!“ Falsch sei es, zu glauben, daß die beiden Staaten sich verständigt hätten, daß die Übereinkunft sich auch auf das Gebiet des Landheeres ausdehnen werde. Schließlich sei es unrichtig, daß das Abkommen eine gewisse Bestimmung des Washingtoner Flottenabbauprogramms vom Jahre 1919 aufzubringen gedente. Dieses Abkommen habe nur auf die Beschränkung der Großkampfschiffe Bezug. Das zwischen Frankreich und England geschlossene Abkommen sei der amerikanischen, der japanischen und der italienischen Regierung in seinem vollen Text bekanntgegeben worden. In Amerika besäße man alle Unterlagen zur Beurteilung der ganzen Frage. Die dort entstandene Erregung sei daher unverständlich.

Auch England dementiert

London, 31. Aug. Lord Cuffenden, der Stellvertreter des beurlaubten englischen Außenministers Chamberlain, läßt offiziell, dem Reutersbüro zufolge, nochmals das Bestehen eines englisch-französischen Flottenbündnisses dementieren.

Ein neuer amerikanischer Präsidentschaftskandidat

Berlin, 31. Aug. Nach einem Juntspruch des Berliner Tageblattes aus Washington nahm Senator Robinson gestern abend die Nominierung als demokratischer Kandidat für den Posten des Vizepräsidenten an.

Politische Neuigkeiten

— Der deutsche Gesandte Erdtler teilte dem Minister des Auswärtigen Nebane, mit, Deutschland habe den estnischen Vorschlag betreffend den Beginn der Handelsvertragsverhandlungen angenommen. Die Verhandlungen sollen in der ersten Hälfte des Septembers in Reval beginnen.

— Die Verhandlungen über den deutsch-litauischen Handelsvertrag sind bisher noch nicht zum Abschluß gebracht worden, da über verschiedene Transitfragen noch keine Einigung erzielt werden konnte. Wie wir hören, sollen darüber in Genf neue Besprechungen stattfinden.

— Das belgische Königspaar ist gestern von seiner mehrmonatigen Kongoreise zurückgekehrt. In Antwerpen und Brüssel war großer Empfang.

— Die französischen Minister begeben sich heute sämtlich nach Campigny, um dort den 68. Geburtstag Poincarés zu feiern. Nach dem Frühstück, das Poincaré gibt, findet ein Kabinettsrat statt.

— Nach Meldungen aus Belgrad soll England in Tirana gefordert haben, vor der Krönung Ahmed Zogus das Einverständnis Satisfaktions und Griechenlands einzuholen.

— In englischen politischen Kreisen erwartet man den Rücktritt des Ersten Lords der Admirals, Bridgeman. Man bringt diesen bedachtigten Schritt Bridgemans mit den aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten über die Interpretation des englisch-französischen Flottenabkommens in Zusammenhang.

— Die Verlobung des Königs Boris von Bulgarien mit der italienischen Prinzessin Giovanna soll jetzt, wie verlautet, grundsätzlich beschlossen sein.

Jeder Vorwand für die Befestigung geschwunden

Eine englische Stimme

Newport, 31. Aug. Der Newport Herald, der in einem Aufsatz die Verhandlungen in Genf über die Rheinlandfrage bespricht, vertritt die Ansicht, Deutschland habe bei den Verhandlungen über die Räumung des Rheinlands den Vorteil auf seiner Seite, daß die zweite Zone Anfang des Jahres 1930 unter allen Umständen geräumt werden müsse. Abgesehen sei schon längst jeder Vorwand geschwunden, die Befestigung des Rheinlandes als eine Vorbedingung der Sicherheit Frankreichs zu betrachten. Deutschlands Abrüstung und Deutschlands Wunsch nach einem Frieden seien so offenbar, daß selbst Poincaré nicht länger Furcht vorzujagen könne. Die Befestigung des Rheinlandes sei lediglich ein Mittel für Frankreich, irgendein Druckmittel gegen Deutschland zu haben bis zur endgültigen Lösung der Frage der Kriegsschulden und Entschädigungen.

Nur keine übertriebenen Hoffnungen

Lord Cuffenden über den Kelloggspakt

Genf, 31. August. Der Vertreter Chamberlains im Völkerbundsrat, Lord Cuffenden, hat gestern nachmittag die Vertreter der englischen Presse empfangen und sich zu ihnen über den Kelloggspakt und seine Wirkung auf die Völkerbundsarbeit geäußert. Er hat auch auf das bestimmte betont, daß man vom Kelloggspakt nichts ungewöhnliches erwarten dürfe, und daß es nach wie vor die Aufgabe des Völkerbundes bleibe, in vielen internationalen Konflikten den Vermittler zu spielen. Einen unmittelbaren Einfluß des Kelloggspaktes auf die Abrüstung könne man kaum erwarten; diese Frage sei zu schwierig und könne nur langsam einer Lösung entgegengeführt werden.

Kellogg in Irland

Dublin, 31. August. Bei dem gestern zu Ehren des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg gegebenen Staatsbankett feierte Präsident Cosgrave in seinem Trinkspruch den Kelloggspakt als eine Krönung des Friedenswerkes Kelloggs und die enge Verbundenheit und Verwandtschaft des irischen mit dem amerikanischen Volke.

In seiner Antwort wies Kellogg darauf hin, daß Irland als erster Staat dem Pakt beigetreten sei, dessen Idee auf den Schlachtfeldern und bei den groß schlagenden Herzen der Menschheit entstanden sei. Die Unterzeichnung des Paktes sei die erste Gelegenheit, um die großen Nationen gegen den Krieg zu verpflichten. Wenn alle Völker entschlossen seien, daß nur der Frieden herrschen solle, dann erst werde der Friede herrschen. Er hoffe auf die Beteiligung aller Staaten.

HAUS BELVEDERE BRÜHL

Bes.: E. Mönninghoff - Tel. 251
Hotel-, Bier-, Wein-, Café-Restaurant

Diners von 1.10 Mk. an - Grosse Tages- u. Abendspeisekarte mit nur erstklassigen Getränken
Neu renovierte Fremdenzimmer. Pension von 5.- Mk. an. Jeden Sonntag Familienabende und

Grosse öffentliche Tanz - Veranstaltungen

Freier Eintritt

mit erstkl. Orchester

Freier Tanz

Apollo-Theater

„Liebele“

Nach dem Schauspiel von Arthur Schnitzler
in 10 Akten.

„Mit Pferd und Lasso“

In den Hauptrollen Eddi Polo, Ossi Oswald
und Harry Hardt.

Union - Theater

„Der Untergang der Hesperus“

Seemannsdrama in 7 Akten.

„Die Bräutigame der Babette Bomberling“

Nach dem Humoristischen Roman
von Allen Berend.

Modernes - Theater

„Doktor Bessels Verwandlung“

Ein deutscher Großfilm nach dem Roman
aus der Berliner Illustrierten von L. Wolff
mit Hans Stüwe, Agnes Esterhazy.

„Alles Schwindel“

Ein lustiges Spiel mit Reginald Denny
und das Beiprogramm.

Schlossbrauerei

Sonntag, 2. Sept. sowie jeden Sonntag
ab 5 Uhr große öffentl.

Tanzbelustigung

mit verstärkter Kapelle

Es ladet frdl. ein:

Onkel Hermann.

Hotel zur Krone

Morgen Sonntag

Großes humorist. Konzert

JOSEF HENSELER
Jubiläum-Komiker.

Restaurant Speckenheuer

Ecke Liblar- und Pingsdorferstr.

Morgen Sonntag

Gr. Konzert

Zum Ausschank gelangen bestgepflegte
BIERE und WEINE.
Bekannt gute Küche.
Schöner schattiger Garten.

Sachsen und Thüringer.

Aufruf an alle in Brühl u. Umgebung wohnenden
Sachsen und Thüringer.

Sonntag, den 2. September, abends 7 Uhr,
findet im Hotel Ratskeller, Markt

Versammlung

des Sachsen- und Thüringer-Verein Brühl statt.
Der Vorsitzende des Bundes sächsisch-thüringischer
Landmannschaften in Rheinland und Westfalen
wird einen Vortrag halten.

Wir bitten, daß alle Sachsen und Thüringer er-
scheinen.

Kirmes in Pingsdorf!

An den drei Kirmestagen
2., 3., 4. September
nachmittags 4 Uhr

Gast-Spiel

von

Jakob Toussaint

dem bekannten Kölner Komiker
mit Gesellschaft im

Restaurant LENZ

vorm. Speckenheuer.

Großes dezentes Programm!

Alles lacht!

Möbel

HENSELER

Werbe-Verkauf!

Rabatt bis 20%

Küchen jetzt 200, 270 Mk.
Schlafzimmer jetzt 332
482 Mk. in allen Holz- u.
Eisenarten.

Speisezimmer
eigener Gelegenheitsst.
Kleiderkasten 45 Mk.
Bett 19 Mk.

Sofas und Chaisi-
longues selten schöne
Muster.

Bettelagen 4 Teile
24 Mk.
Eisenbetten in allen
Größen.

Steppdecken
selten schöne Muster.
Lieferung mit eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung b. 2 Jahre
ohne Wechsel.

Möbel Henseler

Köln, Zulpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Hausnummer 40 achten.

Dankagung.

Von meinen Schmerzen
befreit, gebe ich Allen,
die an

Gicht, Ischias und
Rheumatismus

leiden, kostenlos Aus-
kunft, wie ich in kurzer
Zeit für wenige Mark
geheilt wurde. 15 Mk. für
Porto erbeten.

B. Richter, Kalkberg
No. 103, Wes. Vordamm.

Eisen- Metall- u. Holz-Betten

Stahlmatr., Kinderb.,
Bettst., Chaiselona.,
Schlafzimmer günstig an-
geordnet. 2438 ver.
Eisenmöbelfabrik Brühl

Der Kauf

von

Möbeln

ist Vertrauenssache.

Sie finden, was

Sie suchen:

Qualität
formidabile
Modelle.

niedrigste Preise
Garantie
zeitgemäße Ab-
rechnung

franco Lieferung
sachmännische
Beratung im

Möbelhaus
Schöter

& Co.,
Köln,

Neumarkt 35

neben den Aus-
stellungsräumen
des städtischen
Gaswerkes.

Schlafzimmer
in Eiche
von 675.- an

Speisezimmer
in Eiche
von 475.- an

Küchen
naturlackiert
von 265.- an

Große Auswahl
in allen Klein-
und Einzeilmöbeln

Motoprad NSU

2 Zylinder, 500 ccm.
1 Jahr alt, sehr gut er-
halten, preiswert zu
verkaufen. Kölnstr. 71.

MARGARINE

VERA

Dienst am Haushalt
KEINE GUTSCHEINE, KEINE ZUGABEN

ABER: HOHE QUALITÄT garantiert durch den Weltruf
unserer Werke.

STETE FRISCHE verbürgt durch den Eildienst
unseres eigenen
Spezifikationsnetzes.

NIEDRIGER PREIS ermöglicht durch direkten
Einkauf und eigene
Bearbeitung der Rohstoffe.
durch rationellste
Großfabrikation, durch den
größten Umsatz in Deutschland

DAHER

Dienst am Haushalt



1^{te} 85 Pf.
NUR

VEREINIGTE RAMA-WERKE

Die Wollstoff Aktien-Gesellschaft Köln

Brückenstr. 15 (Brückenhäuser) An der Höhe Str. (3 Min. vom Hauptbahnhof)

ist und bleibt die bewährte

Waren-Einkaufsstelle für Beamte

in allen Damen- und Herrenstoffen, Weiß- und Baumwollwaren, Leib-, Bett- und
Tischwäsche, Teppichen, Läuferstoffen, Schlaf- und Steppdecken, Unterzeugen,
Pullover, Pelzwaren, Herren-Oberhemden, Krawatten

fertiger Herren- und Knaben-Konfektion
Damen-, Herren- und Kinder-Schuhen.

Täglich Eingang von Herbst-Neuheiten.

Unsere Grundsätze:

Nur beste Qualitätswaren - Billigste Preise
Reichste Auswahl - Erhebliche Zahlungs-
erleichterungen - Streng reelle, aufmerksamste
Bedienung.

- Anzahlung nicht erforderlich -
Durchgehend geöffnet

Unser Unternehmen wird von dem Vertrauen der Beamtenschaft
getragen.

Das Ziel aller Beamten muß lauten:

Alles von der W. A. G.

Bitte Ausweise, Mitgliedskarte,
Personalausweis mitbringen!

Pelzhaus

Jakob Neumann

Köln, Neue Langgasse 1
Telephon Anno 4043 Haltestelle der Elektr.
früher Breite Straße.

Farbige Schuhe

Wie Leder, auch leibene, weiße Möbel usw.
reinigt man am besten und sichersten mit:
„Heibural-Fleckwasser“

in Flaschen zu 60 Pf., 1.- Mk. und 1.50 Mk.
Verkauf. Zu haben in Brühl
Drogerie Heine, Lauten, Uhlenstr.
Drogerie Peter Schmitt, Kölnstr.

Was wird Eugenbergtun?

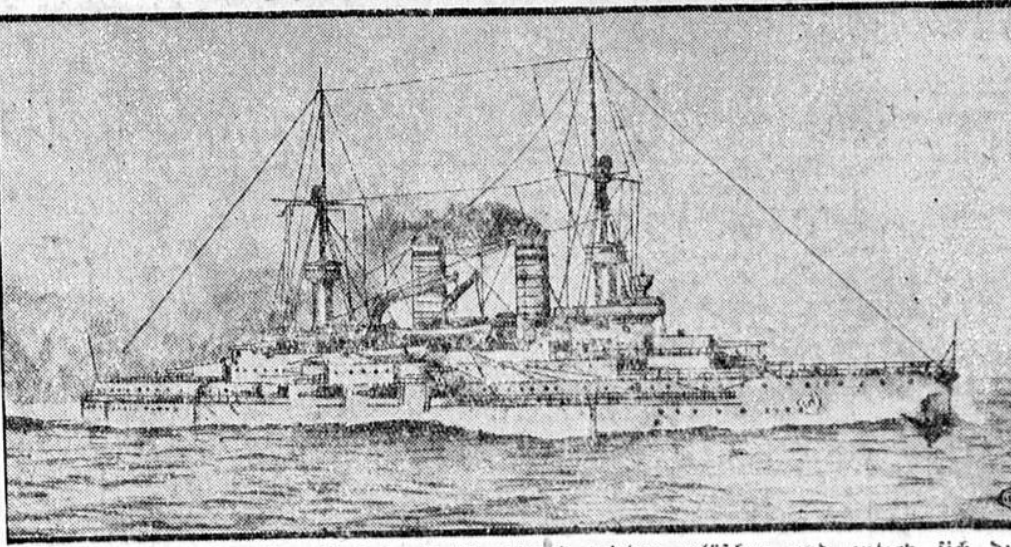
Mit der Niederlage Eugenbergs, als die das Urteil der obersten Disziplinarkommission der Deutschnationalen Volkspartei über den Fall Lambach aufzufassen ist, beginnt die zweite Phase des großen Streites, der in dieser Partei nun schon seit Monaten tobt. Auch in diesem Abschnitt des Kampfes steht die Existenz der Partei auf dem Spiel. Wer die Geschichte der Deutschnationalen kennt, der wundert sich über diese Entwicklung nicht, der glaubt auch nicht daran, daß es möglich sein wird, den Zusammenhalt der Deutschnationalen Volkspartei auf längere Dauer noch sicher zu stellen. Als die Partei gegründet wurde, da bildete sie ein Sammelbecken für viele derjenigen, die monarchischen Sinnes waren und die einer Leitung des Staates nach machtpolitischen und nationalistischen Grundsätzen den Vorzug gaben. Weiter ging die „Homogenität“ der Parteimitglieder nicht. Es gab konservative Menschen dort und liberale, Herrenmänner und williges Volk. So wie sich das einigende Band, die monarchistische Staatsauffassung lockerte, — das mußte geschehen, wenn die Jugend, die die Monarchie nur vom Hörensagen kennt, in die Partei hineingewachsen war und wenn die Arbeiterbewegung zu erkennen begann, daß wichtigste Teile der Herrschaft die Monarchie nur aus dem Grunde erstrebt, weil sie ihnen die beste Garantie ihres Herrtums zu sein scheint — trat der Gemeingehrat der Partei, die sozialen Gegensätze in ihrer Gefolgschaft, immer deutlicher hervor. Trotz aller Abkennungsversuche gewisser Rechtsblätter, die jeden Hinweis auf die sozialen Gegensätze als böswillige Verdrehung bezeichnen, und die den Leuten immer noch klar machen wollen, es handle sich wirklich allein um den Monarchismus, bleiben wir dabei, daß der Kampf in erster Linie um die Gleichberechtigung der Arbeiterbewegung und nicht ausschließlich um die Geltung eines staatsrechtlichen Prinzips geht.

Wir weisen schon darauf hin, daß die zweite Phase des Kampfes dem Bestand der Deutschnationalen Volkspartei mindestens so gefährlich werden kann, wie die erste. Denn man hat die Gefahr, daß weiteste Kreise der deutschnationalen Arbeiterbewegung der Partei den Rücken kehren, durch das Kompromiß des obersten Parteigerichtes zwar abgewendet, aber gleichzeitig damit die neue Gefahr heraufbeschworen, daß die intransigente Herrschenschaft Eugenbergs, Wang und Freytag davongeht. Diese Herrschenschaft hat sich vor einigen Wochen, als die deutschnationale Parteiverammlung über den Fall Lambach beriet, bereits zu einer Sondergruppe innerhalb der deutschnationalen Reichstagsfraktion zusammengeschlossen. Da diese Sondergruppe groß genug ist, um gegebenenfalls eine eigene Partei zu gründen, da sie zudem über die wichtigsten deutschnationalen Zeitungen und Nachrichtenbüros verfügt, würde ihr Austritt für die jetzige deutschnationale Partei ganz unberechenbare Folgen haben. Deshalb ist das, was Eugenbergtun wird, für den Außenstehenden jetzt von größerer politischer Bedeutung, als etwa die Frage, wie Lambach und sein Anhang die „Mitte“ erträgt.

Die Idealpartei der Eugenbergs und Genossen ist aus zahlreichen Neuerungen dieses Herrn den weitesten Kreisen bekannt. Die Frage ist jetzt, ob sie das Urteil des Parteigerichtes über Lambach zum Anlaß nehmen werden, den

Ein ferngelenktes Panzerschiff

Es gehorcht dem Befehl des Radiosenders



Witt, im Hafen, 30. Aug. Das ferngelenkbare Zerstörer-„Zähringen“ der Reichsmarine wurde am Mittwoch den Vertretern der Presse in Tätigkeit vorgeführt, nachdem es bekanntlich gelegentlich der letzten Schießübungen der Reichsmarine in Gegenwart des Reichspräsidenten von Hindenburg erstmalig in Dienst genommen worden war.

Zwischen Wangeroog, Nordsee und Helgoland gingen die Passagiere des Schiffes auf einem Begleitschiff über. Aus etwa 4 Kilometer Entfernung wurde dann die „Zähringen“ von dem Zerstörer „Blitz“ aus durch drahtlose Signale gesteuert. Mit Hilfe eines Apparates, der mit einer Antenne verbunden ist, empfängt das menschentleere Schiff die Befehle, die durch ein System von elektrischen Apparaten auf die Maschinen übertragen werden. Die Vertreter der Presse hatten Gelegenheit, das Zerstörer in voller Aktion zu sehen. In Sekundenbruchteilen führte die „Zähringen“ die funkentelegraphischen Befehle aus, änderte seine Geschwindigkeit, ließ Scheinwerfer oder Signallaternen aufleuchten

und wieder erlöschen und entzog sich durch Nebelbildung der Sicht. Das Zerstörer ist mit einigen hervorragenden technischen Neuerungen ausgerüstet, so z. B. mit einer selbsttätig einstellenden Feuerlöschanlage im Kesselraum und einer Vorrichtung, die nötigenfalls die Maschinen stilllegen kann. Die Übungen des ferngelenkbaren Zerstörers machten als Zeichen des Beginns einer neuen Schiffsbau- und Schiffahrtstechnik auf die Beobachter einen tiefen Eindruck.

Unser Bild zeigt das lenkbare Kriegsschiff. Es wurde 1901 vom Stapel gelassen und verdrängt 11 800 Tonnen und ist nunmehr zu einem drahtlos lenkbaren Schiff umgebaut worden. Bekanntlich hatte der Lehrer Christoph Wirth aus Nürnberg schon vor dem Kriege Versuche mit einem drahtlos lenkbaren Boot ausgeführt, die damals allseitiges Aufsehen erregten. Im Kriege konnte die neue Erfindung nicht angewandt werden, da sie noch nicht genügend ausprobiert war.

Weg zu einer „nicht großen, aber starken Rechten“ anzutreten oder ob sie es noch einmal bei den zornigen Kommentaren bewenden lassen, die ihre Presse jetzt so reichlich den Urteilsfindern, sowohl wie der Parteiführung selbst widmet. Eugenbergtun hat in einem langatmigen Artikel dieser Tage geäußert, er sei „sein ganzes Leben hindurch zwischen Beamtentum, Genossenschaftswesen, Genossenschaft, Landwirtschaft und Politik hin und her gewechselt“ — übrigens immer dann, wenn er sich in seinen Überzeugungen durch irgend jemand beengt fühlte. Ob dieser Nachsatz nur eine Floskel ist oder ob er in bestimmter Absicht geprägt ist, wird sich ja wohl bald herausstellen.

Wie lange muß man Schriftstücke aufbewahren?

In jedem Hause, in jeder Familie sammeln sich im Laufe der Jahre mehr oder weniger Schriftstücke an, Belege aller Art, Dokumente und ähnliche Papiere, die zum Teil ungemein wichtig, ja unersetzlich sein können, zum anderen aber auch zu einer bestimmten Zeit wertlos werden.

Sofort es sich um wirkliche Dokumente, um amtliche Bescheinigungen, also etwa

um Trauzeugnisse, Geburtsurkunden, Taufzeugnisse usw. handelt, müssen solche unbedingt einen besonders gesicherten Platz erhalten, der es unmöglich macht, daß sie in unbedachte Hände gelangen können. Welchen Verlust es bedeutet, wenn eines solcher Schriftstücke verloren oder verlegt wurde, das hat vielleicht mancher schon erfahren. Langwierige Schreibereien oder Kaufereien, Unannehmlichkeiten aller Art, ja manchmal selbst Erfolglosigkeit in punkto Wiederanschaffung resp. Ersatz derselben sind die unaussprechliche Folge jener Bedachtlosigkeiten. Die Zeit des Aufbewahrens solcher Schriftstücke ist dementsprechend auch unbegrenzt. Man hat kein Recht, irgend eines dieser Dinge zu vernichten, selbst, wenn man seinen Daseinszweck als erfüllt betrachtet; man soll wenigstens von Generation zu Generation diese Dokumente weiterbewahren, das ist das mindeste, in unzähligen Fällen wird aber auch diese Frist durch besondere Umstände erweitert werden müssen. Eher sollte man zu große Vorsicht in diesem Punkte üben, als durch vorhastiges Handeln, durch frühzeitiges Vernichten sich unabsehbaren Ungelegenheiten aussetzen.

Die Maus im Konzerthall.

Eine kleine Maus brachte es kürzlich in London fertig, einen ganzen Konzerthall in hellste Aufregung zu versetzen. In der Londoner Queen's Hall wurde eine Brahms-Symphonie aufgeführt, als plötzlich unter den Zuhörern eine Maus erschien, die unter den Sitzungsreihen hervortrat und einige Minuten aufmerksam dem Konzert lauschte. Plötzlich erblickte eine Frau das Tierchen, sie wurde totenblau, ließ einen Schrei aus, und sofort bemächtigten sich aller übrigen Frauen eine ungeheure Aufregung. Niemand achtete mehr auf das Konzert. Männer und Frauen begaben sich auf die Mausejagd, vier junge Mädchen mußten ohnmächtig aus dem Saal getragen werden, und auch ein nervenschwacher Jüngling beanpruchte ärztliche Hilfe. Inzwischen hörte man die Maus unter den Sitzungsreihen piepsen; schließlich konnte sie aus ihrem Versteck aufgefegt werden. Sie rannte in die Mitte des Konzerthalls, wo sie ihr Leben unter dem Abfuß eines Zuhörers aushauchte.

Drang Utans auf der Speisekarte?

Wenn es nach der Meinung französischer Zollbehörden ginge, dürften die Speisekarten der größeren Gasthäuser bald um eine neue Besonderheit bereichert werden und „Drang Utan-Speisen“, „Gorilla-Koteletts“ und ähnliche Lederbissen den Appetit der Schlemmer reizen. Zollbeamte in Marseille haben nämlich herausgefunden, daß die genannten großen Menschenaffen zu den — ehbaren Tieren zählen. Im Hafen dieser Stadt traf kürzlich ein großer Tiertransport der bekannten deutschen Tierhandelsfirma Ruhe ein, in dem sich unter anderem auch fünf Drang Utans aus Niederländisch Indien befanden. Die Erklärung, die Tiere seien für den Pariser Zoologischen Garten bestimmt, genügt den gewöhnlichen Beamten nicht, die mit der Möglichkeit rechnen zu müssen glauben, die Affen könnten den Weg in die Wastpfanne eines eleganten Hotels finden, daß seinen Gästen bisher unbekannt, sensationelle Genüsse bieten wolle. Ungeduldet aller Proteste des Transportleiters, der auf das Vorkommen dieser Auslegung hinwies, wurden die Drang Utans auf Grund Artikel 10 und

Anders ist es mit Rechnungen z. B. Hier ist die Aufbewahrungsfrist eine wesentlich kürzere. Sie ist sogar nicht einmal einer eigentlichen gesetzlichen Grenze unterworfen. Das gestattet aber dennoch keineswegs, daß man Rechnungen gleich nach der Begleichung fortum darf. Man muß natürlich unterscheiden zwischen kleinen, d. h. solchen Rechnungen, die beispielsweise eine einmalige Anschaffung betreffen, und zwischen regelmäßigen, etwa Gas-, Krankentassen-, Miete- und ähnlichen Rechnungen. Hier ist ein sofortiges Vernichten unter allen Umständen gewagt. Es kann hierbei nur zu leicht der Fall eintreten, wo durch irgendein Versehen des anderen ein Irrtum in der Rechnung entstanden ist, der sich durch den Beleg der aufbewahrten Quittung sofort widerlegen, oder sagen wir besser, aufklären ließe. Ist diese quittierte Rechnung indessen nicht mehr als Beweis des bereits gezahlten Betrages anzuführen, so ist zum mindesten ein Hin und Her von beiden Seiten, ja oft eine nochmalige Einforderung des betreffenden Betrages die Folge, und bisweilen kommt sogar ein Streit erst vor dem Gericht zum Austrag. Selbst also in diesem Falle ist, ohne jede Schuld eigentlich, nur durch allzufrühes Handeln, Verger, wenn nicht materieller Schaden, dasjenige, was sich hierdurch einfällt.

Selbstverständlich ist bei solchen Papieren eine jahrelange Aufbewahrung durchaus nicht verpönt; man müßte sonst auch notwendigerweise einen Extrarschrank sich allmählich anschaffen, der all diese Hunderte und Tausende von Blättern in sich aufnimmt. Ein Jahr aber ist im allgemeinen das Mindeste, was man sich zum Prinzip machen sollte.

Wieder anders ist es mit Zeugnissen. Man sollte auch die ersten Schulzeugnisse seiner Kinder unter allen Umständen aufbewahren, anstatt sie nach der Abfolgerung der Schule großzügig dem Papierkorb oder dem Kamin zu vermachen. Daß man Examenszeugnisse entsprechend aufhebt, d. h. solange, als der Betreffende, um den es sich handelt, irgendwie in die Lage kommen könnte, sich eine Stellung zu bewerben, ist, selbstverständlich. Darüber hinaus ist eine Verpflichtung im eigenen Interesse nicht notwendig, höchstens könnte es sich um persönliche Rücksichten handeln, die ein längeres Aufbewahren — etwa für Kinder und Kindeskind, vielleicht bei Diplomen — wünschenswert erscheinen läßt.

Ganz dem eigenen Ermessen bleibt es überlassen, wie lange man etwa Briefe zu erhalten gedenkt. Das wird von der Einstellung jedes Einzelnen abhängen.

Sport

Spiel- und Sport-Verein Grottel 1911. Sonntag, den 2. September finden wir sämtliche 4 Mannschaften im Meisterschaftsspiel. Die 1. und 2. Jugendmannschaft spielen auf dem Sportplatz Kloster Benden. Am Freitag ist für die Jugend 1. Uhr, für die 2. 2.15 Uhr und die 3. 4 Uhr. Die Schüler tragen ihr Spiel um 11 Uhr in Grottel gegen die dortige 2. Schülermannschaft aus. Später wird, daß die Schwarzgelben auf der ganzen Linie einen Sieg für sich buchen können. Gleichzeitig wird an die morgens 9 Uhr im Totale Wesselmann stattfindende Monatsversammlung erinnert. Abfahrt der Schüler per Rad um 9.45 Uhr vom Vereinslokal.

Buntes Allerlei

= Jetzt weiß er's!

Erzherzog Franz Karl von Österreich betrat bei einem seiner Spaziergänge im Schlosspark einmal einen Pfad. Sofort stürzte ein Wachmann, der ihn nicht kannte, auf ihn zu und erklärte ihm, daß das Betreten des Pfades verboten sei. „Ich geh ja schon hinunter“, beschwichtigte ihn der Erzherzog. Einige Augenblicke später pflichtete er eine Blume von den Rabatten, die am Wege standen. Wieder erschien der Wachmann, diesmal aber wütend, und erklärte: „Marisch, jetzt gehst mit!“ Er hatte ihn dabei derb am Arm. Der Erzherzog blieb gleichmütig. „So geh ich halt mit!“ erklärte er. Und tatsächlich führte ihn der Wachmann zur Polizei. Dort bekam man keinen leichten Schreck, als man den Wachmann mit dem Erzherzog ankommen sah. Sofort stürzte ein Offizier herbei und ließ den Wachmann recht sanft beiseite. Da aber stellte sich der Erzherzog schweigend vor ihn hin und erklärte, daß dem Mann nichts geschehen dürfe, da er ja nur seine Pflicht getan habe. Er schloß mit den Worten: „So, jetzt weiß ich doch, wie einem ist, wenn er eingesperrt werden soll.“

Einfach schmeichlich! — Polnische „Kultur“.

Wir lesen in der Bromberger „Deutschen Rundschau“: In Kobelnitz im Kreis Posen-Ost fand am vergangenen Sonntag eine Festveranstaltung eines polnischen Vereins statt. Bei dieser Veranstaltung kam es auch zur Verlesung von allerlei Gegenständen, auch von lebenden Tieren. Ein junger Bursche gewann einen kleinen Hasehund. Er wühlte mit diesem Tier nichts besseres anzufangen, als es mit seinen Freunden zu hänseln und zu quälen, jedoch das arme Tier ganz verängstigt und verächtelt war. So hatte man nicht mehr viel Spaß an dem Hund. Darum galt es, alles noch auf einen Hauptcoup zu setzen. Unter großem Gejohle und Gelächter der Umstehenden wurde der Hund mit Benzin begossen und angezündet. Heulend rannte das arme Tier von dannen und verendete einige hundert Meter weiter unter

furchtbaren Qualen. Die Freude der Teilnehmer an diesem Schauspiel war sehr groß und machte sich durch lautes Gelächter und Freudengeheul bemerkbar. Nicht eine Stimme der Umstehenden, so bemerkt selbst der „Kurier Poznański“ in seinem Bericht über diesen Vorgang, hatte zur Verhinderung gemahnt, alle waren sie mit Freuden dabei.

Aber man betont so gerne, daß man ein Volk ist, das zur westeuropäischen Kultur gehört. Wir leben in den Grenzen eines Staates, der sich berufen fühlt, die „Barbaren Mitteleuropas“, die Deutschen, in Krieg und Frieden zu bekämpfen. Nicht einer unter den vielen Anwesenden bei dem schrecklichen Vorgang in Kobelnitz hatte protestiert. Die Milie der Jugend und die Weisheit des Alters sahen wohlend dem nicht mehr menschlichen Treiben zu. Der Rest ist Schweigen!

Großstadterblichkeit.

Die Sterblichkeit der deutschen Großstädte hat sich Anfang August infolgedessen verschlechtert, als in der Woche vom 29. Juli bis zum 4. August die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit sich in 27 gegen 13 vermehrte, aber nur in 20 statt 33 vermindert hat. Sie stieg auf 4000 Ortsansässige im Jahr: Neu-Berlin auf 9,2, Köln 10,6, Gelsenkirchen-Buer 7,5, Bochum 11,3, Barmen 8,0, Elberfeld 10,0, Hagen 8,7, Hamborn 8,5, M-Gladbach 10,2, Hamburg 10,8, Bremen 8,7, Königsberg 10,0, Stettin 11,7, Hindenburg 12,6, Gleiwitz 8,5, Hannover 8,6, Magdeburg 10,6, Halle 14,8, Kassel 7,2, Braunschweig 13,0, Erfurt 11,9, Dresden 9,7, Plauen 6,4, Frankfurt a. M. 6,3, Mannheim 10,1, Karlsruhe 9,5, Stuttgart 8,8, Augsburg 13,3, Sagarbrücken 7,9, sie fiel in Berlin auf 9,6, Alt-Berlin 10,0, Grottel 9,9, Duisburg 9,0, Arefeld 9,0, Mülheim b. Ruhr 8,0, Münster 8,2, Oberhausen 8,6, Hagen 8,3, Altona 7,8, Kiel 7,2, Lübeck 8,3, Westau 9,9, Harburg-Wilhelmsburg 7,0, Leipzig 9,2, Chemnitz 8,0, Wiesbaden 8,3, Ludwigshafen 5,9, München 8,1, Nürnberg 8,4. Die Zahl fehlt aus Dortmund und beide Male aus Mainz.

so des Posttarifs unter Abteilung „Echte Tiere“ klassifiziert, und es mußte für ihn ein Zoll von 20 Prozent des Wertes gelegt werden. Die Wertberechnung muß nicht ganz einfach gewesen sein. Wurde das „Reisende“ oder das „Schlachtwort“ zugrunde gelegt, und wie wurde der Preis berechnet, da doch, soweit bekannt, eine Notierung für „Drang Utan“ an der Fleischbörse — auch in Frankreich — bislang noch nicht erfolgt? Die Befürchtungen der maritimen Zollbehörde haben sich inzwischen nicht bestätigt, denn die fünf Affen sind wohl und munter im Jardin d'Acclimation eingetroffen.

Frankreich hat weniger Heiraten, mehr Ehescheidungen und mehr Geburten zu verzeichnen.

Frankreich galt bis jetzt als das „sterbende Land“, denn seine Geburtenziffer sank bereits rapide zu einer Zeit, in der wir noch einen statistischen Geburtenüberschuß zu verzeichnen hatten, und noch im letzten Jahre übertraf die Zahl der Todesfälle die der Lebendgeburten ganz erheblich, und zwar um 32 552. In dieser rückläufige Bewegung scheint nun ein Stillstand eingetreten zu sein; und es ist sogar, wie die amtliche Statistik des ersten Quartals von 1928 triumphierend mitteilt, bereits ein gewisses Plus zu verzeichnen. Die Zahl der Lebendgeburten übertraf in diesem Zeitraum die der Todesfälle um 7654, was in Anbetracht dessen, daß die ersten drei Jahresmonate nachgewiesenermaßen neben dem November diejenigen mit der größten Sterblichkeitsziffer zu sein pflegen, ein sehr günstiges Verhältnis genannt werden kann. Auch die Säuglingssterblichkeit hat sich in Frankreich, dank der fortschreitenden Volksaufklärung durch Mütterberatungsstellen usw., ganz erheblich verringert. Vermehrt haben sich dagegen die Ehescheidungen und zwar um fast 40 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Vielleicht hängt mit dieser Erscheinung auch das sichtlich Abnehmen der Heiratslust zusammen: Es waren nur 76 921 Eheschließungen zu verzeichnen gegen 197 229 in der gleichen Zeit des Jahres 1927.

Aus der weiten Welt

Auswirkungen des St. Ingberter Sparkassenskandals

Heidelberg, 30. August. Die Fahrradfabrik Baltha G. m. b. H. in Heidelberg-Wehlheim, die mit in die St. Ingberter Sparkassensangelegenheit verwickelt ist, hat beim Amtsgericht Heidelberg Geschäftsaufsicht beantragt. Die Firma teilte ihren Gläubigern mit, daß sie hoffe, bei ruhiger Entwicklung der Geschäftsaufsicht 40 bis 50 Prozent zahlen zu können.

Die Direktoren der Baltha-Werke Heidelberg, Wolf und Weber, haben bei der hiesigen Staatsanwaltschaft die Untersuchung gegen sich selbst beantragt; sie erklären, daß sie sich schuldlos fühlen. Die hiesige Staatsanwaltschaft kann jedoch nur beim Vorliegen von Konkursdelikten eingreifen. Die strafrechtliche Verfolgung des Sparkassenskandals in St. Ingbert obliegt der für St. Ingbert zuständigen Staatsanwaltschaft.

Der in den Sparkassensandal ebenfalls verwickelte Inhaber der St. Ingberter Firma Blatt ist gestern verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Saarbrücken zugeführt worden. Gegen den Bruder des betrügerischen Finanzrats Pircher, der Inhaber der Augsburger Firma Pircher ist, wurde ein Haftbefehl erlassen.

Seeräuber im Schwarzen Meer.

Ein türkisches Segelschiff, dem Kadem Reis gehörend, wurde auf offener See, vier Meilen von Bulandschil im Wilajet von Trapezunt, von Seeräubern überfallen. Sie nahmen dem Reis (Schiffsführer) die 500 Pfund weg, die er bei sich hatte, und warfen ihn samt seinen Matrosen ins Meer. Wer sich durch Schwimmen zu retten versuchte, wurde durch Flintenschüsse getötet, so daß die ganze Besatzung des Seglers umgekommen ist. So berichten die Zeitungen von Trapezunt. Wie sie in den Besitz dieser Nachricht gekommen sind, verraten sie nicht. Sie kann wahr sein, denn das Räuberumwesen hat jetzt in Kleinasien und auf dem Balkan, scheint es, Hochkonjunktur.

Ein Doppeler.

Im Hühnerstall eines in Medlinghausen wohnenden Gustav Wulfov wurde ein sonderbares Eiergebilde gefunden. Zwei Eier von der Taubeneigöße waren mit den Spitzen aneinander gewachsen, jedoch so, daß das Eiweiß im Inneren nicht unterbrochen wurde; doch hatte jedes Ei eine besondere Dotter. Das sonderbare Ei wurde von einer halbjährigen Bornesfelder Henne gelegt, die schelbar zu allerhand Anormitäten neigt; denn es ist das sechste Ei dieses Tieres, das keine normale Gestalt hatte.

Öffentliche Mahnung.

Die nicht gezahlten Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosen-Versicherung sind bis zum 3. September 1928 zu entrichten.

Vom 4. September 1928 ab erfolgt Beitreibung im Verwaltungs-Zwangsverfahren ohne besondere Mahnung.

Herrn Wulfov, den 30. August 1928.

Die Vollstreckungsbehörde
des Hlgs. Ortskrankenkasse für den Landkreis
Köln.

Bringe mein
Polster- und Dekorationsgeschäft
welches ich von HERRN RICHARD MACK
übernommen habe in empfehlende Erinnerung.

Johann Mirgeler
Polsterer und Dekorateur
Friedrichstraße 24.

Achtung!

**Herren- Damen- und
Kinderbekleidung**

sowie Wäsche und Schuhwaren aller Art.
Bei Barzahlung allerbilligste Preise.
Auch Teilzahlung gestattet, bei kleiner Anzahlung
und bequemer Wochen-Rate.

**Bei Einkauf von 2 Paar Schuhen
1 Damen-Kleid „Gratis.“**

Damen-Spangen-Schuhe von Mk. 5.50 an.

J. Hoffmann, Brühl, Hospitalstraße 5.

Schuhwaren

20-50 Prozent Nachlaß wegen Aufgabe des
Geschäftes.

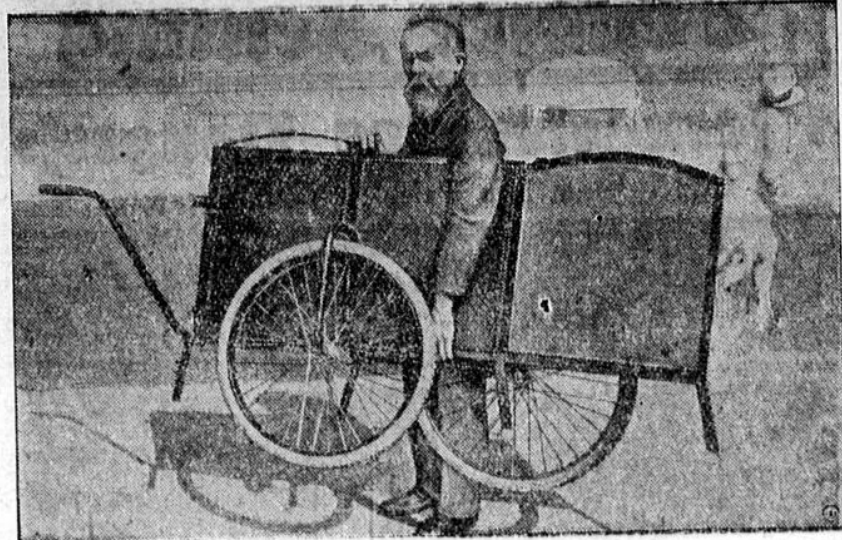
Schuhhaus Seemann, Köln
Breitestraße 102, neben dem Kolpinghaus.
(Bitte ausführen).

Bauhandwerker, Volontäre etc.

erhalten gute Ausbildung bis zum
Architekten, Ingenieur oder Schalter im

Hochbau, Tiefbau, Stahl, Eisenbeton.

Technikum Lage Hermannsplatz
(LIPPE) (FRI.)



Das Schaufenster der Industrie

Die Leipziger Messe wartet diesmal mit einer ganzen Reihe von Neuheiten auf allen technischen Gebieten auf. Interessant, besonders für den kleinen Gewerbetreibenden, dürfte eine neue Konstruktion

eines Lieferwagens sein, der zusammenlegbar ist, bequem unter den Arm genommen werden kann und für keine Aufbewahrung dementsprechend wenig Raum beansprucht.

Vermischtes

**Eine Mutter, der dreimal das Neugeborene
geraubt wird.**

Unter merkwürdigen Umständen ist ein indisches Ehepaar dreimal das Opfer eines Kindesraubes geworden: kein Wunder, daß die Familie, in Unkenntnis der bevorstehenden Niederkunft der Frau, mit Angst in die Zukunft sieht. Sahad Jaffar Hussein, ein Buchhalter aus Bonga im Gebiet von Halberstadt, lebt seit Jahren mit seiner Frau in harmonischer Ehe. Im Jahre 1923 wurde dem Ehepaar das erste Kind, ein Knabe, geboren. Vierzehn Tage nach der Geburt verschwand das Kind unter geheimnisvollen Umständen. Nicht die kleinste Spur der Kindesräuber konnte entdeckt werden. Der zweite Sohn des Ehepaars kam zwei Jahre später zur Welt; auch dieses Kind wurde genau vierzehn Tage nach seiner Geburt geraubt. Als das Ehepaar eines Morgens erwachte, war das Bettchen leer. Nukla Bi, die im Schlaf lag, behauptete, zwei Männer in seltsamen Gewändern mit gezacktem Säbel, die das Kind entführten, gesehen zu haben. Sie fühlte sich aber wie gelähmt und konnte weder sich bewegen, noch einen Laut ausstoßen. Als Nukla Bi im Jahre 1926 abermals guter Hoffnung war, entschloß sich ihr Mann, alle Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, um das zu erwartende Kind vor dem Unheil zu schützen. Das Ehepaar zog in das Haus eines Verwandten, der sämtliche Fenster mit Eisenstäben versehen und die Türen verriegelt ließ. Auf Wunsch des Buchhalters hielten zwei Polizisten vor dem Hause Wache. Am 4. November gab Nukla Bi einem dritten Sohne das Leben. Zwei Wochen später war auch dieses Kind verschwunden. Die Polizisten behaupteten, niemand habe das Haus betreten. Hussein war Nachts von

dem Stöhnen seiner Frau geweckt worden. Nukla Bi erzählte, daß eine Frau ihr das Kind genommen habe; auch diesmal war sie wie gelähmt und vermochte sich nicht zu rühren. Unter der Bevölkerung verbreitete sich das Gerücht, das Ehepaar sei dem Einfluß eines bösen Zaubers ausgesetzt. Die Polizei vermutet ein raffiniertes Verbrechen, dem sie auf die Spur zu kommen trachtet. Nukla Bi wurde dieser Tage unter polizeilicher Eskorte nach Halberstadt gebracht, wo sie im städtischen Entbindungsheim ihre vierte Niederkunft erwartet.

Die Ansichten über Schönheit.

In Europa bewundert man die weißen Zähne, in Japan aber müssen die schönen Zähne gelb und in Indien rot sein. Eine blühende Gesichtsfarbe ist gewiß beneidenswert, aber die Frauen in Grönland streichen sich das Gesicht blau oder grün an, und die Russinnen würden sich für häßlich halten, wenn sie sich nicht kalbfarbig schminnten. Welches ist die schönste Form der Nase? Man kann nur mit Aufsehzuden darauf antworten. In Persien ist es die gebogene Nase, in Sait die eingekrümmte Nase und die Mamas pflegen dort ihren Neugeborenen die Nasen zu zerquetschen. In Rußland bewundert man die Stulpsnafen. Wir Deutschen lieben die schlanken Gestalten, die Tärken ziehen das Beilebte vor; wir schätzen das zarte Oval des Gesichtes, in der Türkei liebt man die runden Gesichter. Bei uns gilt die gewölbte Stirn als ein Zeichen von Geistes- in Griechenland ist die niedrige Stirn ein Zeichen von Schönheit. Im zivilisierten Europa preist man die blonden, braunen und schwarzen Haare, je nach besonderen Verdienst; auf den Marianeninseln bevorzugt man die weißen Haare. Die Perser hassen rotes Haar und die Tür-

ken vergöttern es. Einen kleinen Mund halten sie alle.

Westdeutscher Rundfunk

Sonntag, 2. September 1928.

- 8.15-8.35 Köln: Garten- und Gitarrenunterricht.
- 8.35-8.55 Köln: Esperanto.
- 9.00-9.05 Dortmund: Uebertragung des Gekütes aus der St. Meinoldikirche Dortmund.
- 9.05-10.00 Dortmund: Evangelische Morgenfeier.
- 11.00-11.25 Düsseldorf: „Wert und Ehre der deutschen Sprache“.
- 11.25-11.45 Köln: Landwirtschaftsfunk.
- 11.45-12.10 Köln: Neuere holländische Dichtung.
- 12.10-12.30 Münster: Steuerfunk.
- 12.30-13.00 Köln: Märchenstunde.
- 13.00-14.30 Köln: Mittagskonzert.
- 14.45-15.15 Köln: Funkliteratur.
- 15.15-15.45 Düsseldorf: Schachfunk.
- 15.50-16.30 Köln: Ernst und heitere Melodramen.
- 16.30-18.00 Düsseldorf: Vesperkonzert.
- 18.00-18.30 Dortmund: Hochzeitsbeschlüssen.
- 18.30-19.10 Dortmund: Aus den Journalisten Karikaturen.
- 19.10-19.30 Düsseldorf: „Die 9 Melodien“.
- 19.45 Köln: Der Waffens „med von Worms.“
- Unkl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
- Unkl. bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 3. September 1928.

- 11.00 Uebertragung aus Genf: Eröffnungsansprache des finnischen Außenministers zur Tagung des Völkerbundes in Genf.
- 11.15-11.55 Schulfunk.
- 12.10-12.50 Mechanische Musik.
- 13.05-14.30 Dortmund: Mittagskonzert.
- 14.30 Nachrichten fürs Haus.
- 15.30 Wirtschaftsberichte.
- 16.10-16.40 Köln: Frauenstunde.
- 16.45-17.10 Köln: Fröhliche Melodien.
- 17.20-17.45 Köln: Musikverständnis und Musikgeschichte.
- 17.45-18.05 Köln: Vesperkonzert.
- 18.30-18.50 Köln: Vesperstunde.
- 18.50 Vom Tage.
- 19.15-19.35 Köln: Spanische Unterhaltung.
- 19.40-20.00 Köln: Elternstunde.
- 20.00-20.55 Köln: Wendenmusik.
- 21.00 Düsseldorf: Beim Märchenbacher Ueberleben.
- Unkl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
- Unkl. bis 24.00 Düsseldorf: Uebertragung des Konzertes aus dem Breidenbacher Hof, Düsseldorf.

Verkaufsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Verkaufsstelle: B. Becker GmbH, Brühl.
Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.

Durch Reklame

sind schon viele kleine Firmen zu großen Unternehmungen geworden. Denken Sie einmal freundlichst darüber nach, ob nicht auch Sie durch eine ständige Insertion den Kreis Ihrer Geschäftsfreunde vergrößern können.

Die „Brühler Zeitung“ wird als Heimatblatt in allen Kreisen gelesen und verdient die aufmerksame Beachtung aller Inserenten. Sie verhilft Ihren Anzeigen durch werbewirksame Gestaltung

zum Erfolg!

Ziehung 6.-12. September.
4. Volkswohl-Lotterie
30 000 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtw. v. M.
400 000
150 000
100 000
75 000
50 000
Hauptgewinne
Alle Gewinne bar abzüglich 10%
Einzel-Los 1 M. (für auswärt. Porto und Liste
Dopp.-Los 2 M. 25 Pf. mehr)
Glücksbrief: 6 Einzel-Lose 5 M.
5 Dopp.-Lose 10 M.
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30.
Postcheckkonto Köln 60 470.



Großartig
wie die Hühneraugen
verschwinden durch
„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen-
schalen
Blechdose (8 Plaster) 75 Pf., Lebewohl-Fuß-
bad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen,
Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apo-
theken und Drogerien. Sicher zu haben:
P. Schmitt, Kölnstr. 18.

**Zoolog. Garten
Köln.**

Berühmte
Tiersammlung
Tgl. 4-11 Uhr:
Konzert.

**Möbelhaus
Franz Stoffel**
Köln
nur Pfälzerstraße 39
am Barbarossaplatz
Telefon Ulrich 2020

**Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Serrenzimmer
Einzelmöbel**
Klub- und famil. Polster-
möbel werden in eigener
Werkstätte aus bestem
Material hergestellt.

Radio
Lautsprecher Anlagen
10 Mk.
Monatsraten,
alle Markengeräte.
Radio-Phono
Centrale
Ingenieur Foppen,
Brühl, Kölnstr. 5.

Saat-Kartoffeln
Soll. Erträge vom Kleb-
boden. Anfertigungs-
klasse A (das Beste, was
es gibt) Mittelfruchtungs-
treffen in den ersten Ta-
gen ein.
Zum Einkellern
gelbe Industrie aus
eigenem Anbau. Nehme
Bestellungen entgegen.
Kribben,
Samenhandlung,
Kierberg.

schlank bleiben
u. Vettanisch vermeiden
will, trinke den seit 25
Jahren bewährten
Diätetischen
Nr. 8, unerschöpflich und
wirksam, aus dem
Waldhofener Kräu-
terbau. Preis 3 Mark.
Köln, Lehr Waidbach 7
am Waldmarkt.
Tel. A 844, abg. 1901.

Spisekartoffeln
(frische) Juli-Mieren
hat zum Tagespreise
abgegeben.
Kudwig Wegbold,
Waldhofenerhof.

Wie neu
u. Gardinen u. Spitzen
geparat.
Frau Kayser, Schöben-
str. 35.

Land- u. Hausverkauf zu Meschenich bei Brühl.

Die Geschwister Zaun zu Köln-Marienburg
lassen am

Freitag, den 14. September 1928
Nachm. 1 Uhr in der Wirtschaft Liebeler zu
Meschenich bei Brühl ihren Grundbesitz in
der Feldflur von Meschenich, darunter das

Haus Brühler-Strasse Nr. 24
mit Stallung und anliegenden
ca. 7 Morgen Gemüseland und
Garten - für Gärtnerei geeignet -

öffentlich unter günstigen Bedingungen und lang-
jährigen Zahlungsterminen gegen Bürgschaft in 20
Einzel-Parzellen (in Größen von 1 bis 10 Morgen)
versteigern.

Nähere Auskunft erteilen die Eigentümer in
Köln, Am Südpark 21 und Feldhüter
Brandenberg zu Meschenich.
Köln, im August 1928.

Justizrat Vieugels, Notar.

**Ueberehne
Autofahrten**
nach allen Richtungen.
Frankfurt 30-35 Bfr.
30 km. - 35, Std. 3.50
Cl. Jomer,
Pingsdorf, Tel. 229.

**Draht-
geflechte**
taufen Sie zu Fabrik
preisen in der Draht-
Ketterei
nur Wallstr. 2

Blühende Asters
hat abzugeben Eddorf,
Eckdörferstraße 6.
Erdell.

Serren Serbitmantel
Unkl. pr. Mk. 170 fast neu
für 22.00 zu verkaufen:
B. v. a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.

Frauen
wenn Sie viel Geld
sparen wollen, dann
taufen Sie einen
Waffelmotor für
Ihre alte Waschma-
chine direkt bei der
Fabrik. Preisliste
gratis. Versand ge-
gen Nachnahme frei
Haus. Bei nicht ge-
fallenen Geld zurück.
Waffelmotoren
Fabrik Kampmann,
Wülheim a. d. Ruhr.
Bruchstr. 43-45

**Unreines
Gesicht**
Videl, Mitterer werden
in einigen Tagen durch
das Teintverfärbungsmittel Venus (Stärke A)
unter Garantie be-
reitet. Sie erzielen einen
sammetweichen Teint. Nun
zu haben bei:
**Schloss-Drogerie
Gerson Weiers**

**Inserieren
bringt Gewinn**

[illegible]

dem Künstlerischen und historischen Wert. Andere Gesammeln haben eine Sammlung primitiver italienischer und französischer Gemälde und eine einzigartige Sammlung alter persischer Gefäße. Eine der merkwürdigsten Erinnern des Hauses Zuluow besteht aus zwei Nagengroßen, die schwer vergoldet sind. Sie wurden einst bei festlichen Gelegenheiten einem Vorhaben des Fürsten von Lemmen tatarischen Wächtern aus der Gegend von Rajan geschenkt. Hebrigeits behaupten Verwände des Fürsten Zuluow, daß der vor einiger Zeit gemalte große Zuluowen für den Fürsten selbst die größte Hebrerraffung bedeutet habe, da er selbst von vielen Schäden nichts gemerkt habe, die offenbar 1812 beim Warden Napoleon's verfiel und unglücklicher Weise nachher nicht wieder aufgefunden worden seien.

Der Kompanion. An der Thür der Privatwohnung des Wirtes einer bekannten Schwabinger Künstlertheater zu den zwei Affen läuft eines Nachts lange nach Eintritt der Polizeistunde ein bekannter Münchener Maler. Nach einigen Zögern nähert sich das Dienstmädchen ängstlich der Thür und fragt, wer draußen sei. — „Einer, der den Wirt sprechen will.“ — „Aber jetzt in dieser späten Stunde? Ist es denn so wichtig?“ — „Allerdings, jeder Augenblick ist kostbar!“ — „Ja, ich weiß nicht.“ — „Aber lo gehen Sie doch, ich zittere um jeden Augenblick, der verloren geht!“ — Das Mädchen geht, wendet den Wirt aus tiefem Schlaf und sagt ihm, daß ein Herr ihn sehr dringend zu sprechen wünsche. Der Wirt vermutet einen späten zahlungsfähigen Gast und trägt verhältnismäßig höflich: „Womit kann ich dienen?“ — „Ich möchte gern Ihren Kompanion sprechen.“ — „Aber, meinen Kompanion? Ich habe ja gar keinen!“ — „Was, ruft der Maler mit seiner spielerischen Entrüstung, Sie haben keinen Kompanion? Sie können Sie sich denn erlauben, ihr Publikum zu irren zu führen und auf ihr Schicksal zu verberaten? Zu den zwei Affen!“ — Der Gehülfe dieser Geheißte kam in gesellschaftsfähigem Deutsch nicht wiedergegeben werden.

Ein kleines Mißverständniß. Um ein Uhr ist Tante
d'ho! So! Ich kamte ihn gar nicht! War er lange
frant?

Sichgespräche in der Pension. Wenn ich an meinem
Schreibtiß sitze, und es ist so recht ruhig im Hause,
Gräulein, dann wünsche ich immer, Sie spielten noch ein
leßtes mal nebenan Klavier! — Sie hören mich doch
täglich spielen und ich reile auch noch nicht ad! — Eben
und darum wünsche ich auch, Sie spielten nur noch ein
leßtes Mal!

Ein guter Theatermann. Sie wollen zur Bühne ge-
hen, Gräulein? Haben Sie sich schon einen hübschen
Theatermann ausgesucht? — Theatermann? Neel! War-
ten Sie mal: Gefällt Ihnen „Großes Schauspielhaus“?

Anagramm.
Was mein zweiflig Wort zeigt an,
Das Raubtier hat's und der Tyrann.
Doch nimm ein d aus dielem Wort,
Und bring ein W an seinen Ort,
So gibt, was dann entsteht, das Schwein,
Und doch ist gern es Groß und Klein.



Auflösungen aus letzter Nummer:
Somatom: Einbruch.
Verzerrbild: Rechts oben in den Zweigen.

